

EVANGELISCH-LUTHERISCHER KIRCHENKREIS EISENBERG

Der Superintendent

Sie sehen hier das Weihnachtsbild aus der Stadtkirche St. Peter in Eisenberg. So kennen wir Weihnachten. Unzählige Darstellungen zeigen uns das Weihnachtsidyll im Stall. Es ist uns vertraut – und so wollen wir es gerne haben: Maria und Josef mit dem Christuskind, dazu die Hirten und die Engel „Gloria in excelsis deo“ – „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Doch wenn ich das Bild genauer betrachte, fallen mir ein paar Besonderheiten auf:

Neben dem Hirten, der sich, auf seinen Hirtenstab gestützt, Maria zuwendet, sind noch andere Personen im Stall. Männer und Frauen, die zur Krippe kommen. Von denen lesen wir nichts in der bekannten Weihnachtsgeschichten. Bei Lukas sind es die Hirten, die kommen. Und bei Matthäus die Weisen aus dem Morgenland – Sterndeuter, Wissenschaftler.

Hier aber kommen Männer und Frauen „wie du und ich“. Und immer mehr Menschen strömen zum Stall. Sie kommen aus einer stockdunklen Nacht, die bedrohlich und duster aussieht, da draußen.

Ganz weit hinten ist ein Licht. Der Strahl durchdringt kaum die Dunkelheit. Aber er zeigt den Weg: „Euch ist heute der Heiland geboren – in der Stadt Davids, in Bethlehem – Ehre sei Gott in der Höhe und – ja – Frieden auf Erden!“ – Und sie kommen zum Stall. Sie treten ins Licht. Da, wo der Himmel offensteht. Da, wo Menschen staunen, Menschen wie du und ich! Ich sehe überraschte, vorsichtige, fragende Menschen. Selbst Josef scheint zu staunen über das, was hier geschehen ist. Und – eigentlich ganz untypisch für ein Neugeborenes – das Kind hebt den Kopf und wendet sich diesen Menschen zu!

Maria, Josef und das Christuskind. Die Engel, die Hirten – sie fehlen uns vielleicht an diesem Weihnachtsfest, wenn kein Krippenspiel stattfindet. Denn in diesem Jahr ist vieles anders! Viele Präsenz-Gottesdienste sind abgesagt – mit gutem Grund!

Fällt Weihnachten deshalb aus? – Die Erinnerung an das „stille Osterfest“ 2020 ist wieder ganz nahe.

Doch hier, im Eisenberger Weihnachtsbild, finden wir uns heute wieder. Auch wir erleben eine dunkle und bedrohliche Zeit. Doch da ist ein kleines Licht, das Orientierung gibt. Wir können – und sollen – uns aus der Dunkelheit aufmachen zum Stall: „Denn euch ist heute der Heiland geboren!“

Nein, Weihnachten fällt nicht aus, auch wenn es an den meisten Orten ganz anders sein wird. Aber vielleicht liegt darin ja die Chance, auch die Weihnachtsbotschaft ganz neu zu hören: „Euch ist heute, gerade auch bei allen bedrückenden Gedanken und Meldungen, der Heiland geboren! *Fürchtet euch nicht!*“

Wir dürfen uns einreihen in die Schar derer, die aus der Dunkelheit zum Stall kommen: verunsichert und staunend, manche noch ein wenig zweifelnd. Aber wahrgenommen und angenommen vom „Christuskind“ – von Jesus, dem Retter und Heiland der Welt. Darum – fürchtet euch nicht!

Ich wünsche Ihnen in Ihren Familien und Gemeinden ein gesegnetes und behütetes Weihnachtsfest. Und ich wünsche Ihnen allen ein Jahr 2021, in dem die Liebe und Hilfe Gottes Sie trägt – und das Licht der Weihnacht hineinscheint in unsere dunkle Welt.

In herzlicher Verbundenheit,

